



GEMEINDE- BRIEF

BLENDER OIESTE
INTSCHEDE



13. Jg. Nr. 4 · September/Oktober 1994

- 2 -

Gedanken zum Erntedankfest

Früchte des Lebens

Durch Jesus wollen wir Gott in jeder Lebenslage Opfer darbringen. Das heißt: Wir wollen uns mit unserem Beten und Singen zu ihm bekennen. Hebräer 13, 15+16

Das Erntedankfest Anfang Oktober will uns wieder daran erinnern, daß die eingebrachte Ernte sich zwei Voraussetzungen verdankt: den von Gott geschaffenen guten Vorgaben und der Arbeit des Menschen. In der Ernte empfängt der Mensch die Gaben, die der Güte Gottes und seiner eigenen Arbeit entsprungen sind.

Aber Erntedank ist ja doch mehr als lediglich der Dank für das Einbringen der Feldfrüchte. Ernte gehört nicht nur zum Leben, sie ist auch ein Bild für das Leben selbst. Und so wird es zu Erntedank nicht allein um die Früchte des Feldes gehen, sondern ebenso auch um die Früchte unseres Lebens.

Was aber läge wohl auf dem Altar unserer Kirche, wenn wir dort auch die Früchte unseres Lebens, unseres Herzens und unseres Geistes hinlegten?

Ich denke, Sorge und Angst lägen dort, mitten zwischen Zuversicht und Vertrauen. Wieviel Armut inmitten von Reichtum wäre da zu sehen, wieviel Not mitten unter Vertrauen, wieviel Bitterkeit neben der Dankbarkeit. Können wir das biblische Wort "Durch Jesus wollen wir Gott in jeder Lebenslage Dankopfer darbringen" auch auf diese Früchte unseres Lebens beziehen?

Gewiß, wenn wir an die hellen und guten Tage denken, die uns geschenkt worden sind, dann fällt uns das Danken nicht schwer. Aber wie ist es mit all dem Schweren, mit den dunklen Tagen und den bedrückenden Gedanken?

Manchmal, denke ich, haben wir ein gespaltenes Gottesbild: Wenn alles gut und glatt geht, dann leben wir ohne die wissende Dankbarkeit um das Gute, das Gott an uns tut. Haben wir aber Schweres zu tragen, dann ziehen wir Gott mit einem anklagenden "Warum?" zur Rechenschaft. Als hätten wir einen Vertrag abgeschlossen, der nur Angenehmes für unser Leben vorsieht. Der Apostel Paulus weist einmal darauf hin, daß alle Ereignisse im Leben zum Gefäß von Gottes Gnade und seiner Zuwendung werden können.

Mir fällt in diesem Zusammenhang das Märchen von Frau Holle und den zwei Schwestern ein. Es erzählt von einem Mädchen, das 'in ihrer Herzensangst' den Sprung in die Tiefe wagt. Es erzählt auch von den Aufgaben, die sich dem Mädchen dort stellen, von dem Gefordertsein und vom Tun gegen die Angst. Und am Ende kehrt das Mädchen, gereift durch alle diese Erfahrungen ('über und über mit Gold beschüttert', so nennt es



das Märchen) nach Hause zurück. Ihre Schwester will es ihr nachtun. Aber sie geht den Weg nur, um zur Ernte zu kommen, ohne sich den Aufgaben des Weges zu stellen. Und am Ende hat sie alles verloren, weil sie etwas gewinnen wollte, ohne sich selber einzusetzen.

Früchte des Lebens. Der Weg zur Ernte führt nicht an den schwierigen Aufgaben und

leidvollen Erfahrungen vorbei. Erst sie lassen uns reif werden, erst an ihnen reifen wir dem wahren Menschenbild entgegen.

Die Früchte unseres Lebens - auch sie gehören auf den Tisch Gottes, den Altar. Alles, was wachsen konnte in der Wärme guter Beziehungen; alles, was Farbe bekam unter der Sonne guter Zeiten. Alles, was stark wurde durch Not und Widerstand. Auch die schlimmen Erfahrungen, denen wir uns stellen müssen. Selbst die Angst, wenn sie uns in die Tiefe führt und vor schwere Aufgaben stellt.

Erst das Bild einer solchen Ernte wäre lebendig und wirklich. Denn wo darf dieses alles zusammen ausgebreitet werden, wenn nicht im Gottesdienst, auf dem Tisch Gottes. Es gibt kein Lebensgefühl, keine unausgereifte Frucht, auch keine hässliche Frucht, die nicht hingelegt werden dürfte mit der Bitte um pflegende Liebe, die immer noch alles verwandeln kann.

Auch wenn uns das Danken für manches noch schwerfällt, können wir uns auf den Grund besinnen, der uns an die Verlässlichkeit Gottes glauben hilft: Jesus. An seinem Leben läßt Gott uns erkennen, daß wir alle Früchte des Lebens von ihm haben: Das Gute und das Schwere, die reife und die unreife Frucht des Lebens. Den Zweifel und den Glauben, daß er uns begleitet auf dem Weg, den wir als seine Gemeinde uns zu gehen bemühen.

Dem, den Gott liebt,
er auch ein Herz zum Danken gibt.

Mit guten Wünschen für den Herbst dieses Jahres
grüßt Sie Ihr Pastor

ommo Bertelsmeyer

September

Unsere Gottesdienste

03. 09. Sonabend nach Schulbeginn



09.00 Uhr Schulanfänger-Gottesdienst in Blender Pn Schley/P. Bertelsmeyer
Kollekte: Für krebskranke Kinder in Weißrußland

04. 09. 14. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Blender P. Bertelsmeyer
10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste Diakon von Hammerstein
Kollekte: Hilfe für die Lutheraner in Siebenbürgen



11. 09. 15. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Vorkonfirmanden
aus Blender, Intschede und Oiste in Intschede (evtl. m. Taufe)
Kollekte: Christoffel-Blinden-Mission Bensheim

18. 09. 16. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste
Kollekte: Landeskirchl. Ausländerarbeit und Hilfe für ausl. Studierende

25. 09. 17. Sonntag nach Trinitatis



10.00 Uhr Plattdeutscher Gottesdienst in Blender
Kollekte: Friedhofszaun Blender



Kindergottesdienst ist im Monat September: gar nicht in Blender, freitags um 15.00 Uhr in Intschede und an den beiden letzten Sonntagen des Monats um 10.00 Uhr in Oiste.

Veranstaltungen



Dienstag, 06.09. 15.00 Uhr Wiederbeginn des Konfirmanden-Unterrichts in Blender
Dienstag, 06.09. 16.00 Uhr Beginn des Vorkonfirmanden-Unterrichts in Blender
Mittwoch, 07.09. 15.00 Uhr Wiederbeginn des Konfirmanden-Unterrichts in Intschede
Mittwoch, 07.09. 16.00 Uhr Beginn des Vorkonfirmanden-Unterrichts in Intschede
Mittwoch, 07.09. 19.00/20.00 Uhr Gemeinsame Kirchenvorstandssitzung in Blender
Donnerstag, 08.09. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Blender (mit Herrn Stroothoff, Achim)
Montag, 12.09. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Intschede (mit Herrn Stroothoff, Achim)
Mittwoch, 14.09. 08.30 Uhr Pfarrkonferenz zum Thema "Kirchenasyl" in Blender

- 5 -
Oktober

Unsere Gottesdienste

02. 10. Erntedanktag

10.00 Uhr Festgottesdienst in Blender P. Hassenpflug, Achim
10.00 Uhr Festgottesdienst in Intschede Pastorin Leewe, Verden
10.00 Uhr Festgottesdienst in Oiste P. Bertelsmeyer

Kollekte: Aufgaben des Diakonischen Werkes der Landeskirche

09. 10. 19. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Intschede

Kollekte: Christoffel-Blindenmission Bensheim

16. 10. 20. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste

Kollekte: Kollekte: Weltmission

23. 10. 21. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Blender

Kollekte: Partner-Kirchenkreis Shiyane/Südafrika

30. 10. 22. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Reformationsgedenken in Intschede P. Bertelsmeyer

10.00 Uhr Gottesdienst mit Reformationsgedenken in Oiste D. v.Hammerstein

Kollekte: Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben der Ev. Kirche in Deutschl.



Kindergottesdienst ist im Monat Oktober: in Blender gar nicht, in Intschede freitags um 15.00 Uhr (bis zu den Ferien) und in Oiste

Veranstaltungen

- Mittwoch, 05.10.19.00/20.00 Uhr Gemeinsame Kirchenvorstandssitzung in Blender
Montag, 10.10. 09.00-15.00 Uhr Vikariatsleitertreffen in Celle
Mittwoch, 12.10. 09.00-18.00 Uhr Generalkonvent Pastoren Sprengel Stade in Rotenburg
Donnerstag, 13.10. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Blender
Montag, 17.10. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Intschede
Montag, 24.10. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Oiste

HERR gib mir ein **Wort** für mein **Herz**
und ein **Herz** für dein **Wort!** AUGUSTINUS

Praktikant

in den BIO - Gemeinden



Liebe Leserinnen und Leser,

als Gemeindepraktikant darf ich, Justus Conring, den ganzen September über Pastor Bertelsmeyer begleiten, um so möglichst viel über die Arbeit eines Gemeindepastors zu lernen. Nach

vier Jahren Theologiestudium wird es für mich nun höchste Zeit, die Praxis des Pfarrberufs einmal aus der Nähe kennenzulernen, um in der Gemeinde Dinge zu lernen, was im Studium oft zu kurz kommt. Dabei hoffe ich bei Ihnen möglichst viele Anregungen für meine zukünftige Arbeit zu erhalten.

JUSTUS CONRING



Gottesdienst

zur Einschulung

Liebe Kinder, die Ihr am Sonnabend, dem 3. September 1994 zum ersten Mal zur Schule müßt.

Mit Eurem ersten Schultag fängt für Euch ein neuer Abschnitt in Eurem Leben an. Und wenn ein neuer Lebensabschnitt beginnt, dann möchte Gott Euch dazu seinen Segen schenken. Gott möchte deutlich machen, daß Ihr Euch auch in dieser Zeit auf ihn verlassen könnt. Deshalb möchte ich Euch und Eure Lieben besonders einladen zum Schulanfänger-Gottesdienst am 3. September um 9.00 Uhr in der Kirche in Blender.

EUER PASTOR ONNO BERTELSMEYER



Plattdeutscher Gottesdienst in Blender

Liebe Freunde von "Plattdeutsch in der Kirche"!

Am Sonntag, dem 25. September um 10.00 Uhr wollen wir in der Blender Kirche wieder einmal einen platt-

deutschen Gottesdienst feiern. Als Predigttext habe ich mir das "Gleichnis vom verlorenen Sohn" ausgesucht. Beim Gottesdienst mitwirken werden diesmal drei Mitglieder des Kirchenchores: Ingrid Hustedt aus dem Alt, sowie Paul Baalk und Hinrich Claus aus dem Baß.
Darauf freut sich schon jetzt IHR ONNO BERTELSMEYER.



Geburtstagsständchen gefällig in Intschede und in Oiste ?

Wenn Sie in Intschede wohnen (für Oiste besteht dieses Angebot schon länger), Freude an Posaunenmusik haben und gern ein Ständchen zum Geburtstag oder Hochzeitsjubiläum hätten (für sich oder jemand anders), dann macht Ihnen der neue Posaunenchor Oiste (in dem auch Intscheder Bläser mitspielen) unter Leitung von Kreiskantor i.R. Winfried Topp folgendes Angebot: Wir kommen gern am Tag Ihres Jubiläums -nach Feierabend- zu Ihnen, um Ihnen kostenlos ein Ständchen zu bringen, einfach, um Ihnen eine Freude zu bereiten. Wir erwarten auch keine Bewirtung oder Ähnliches. - Wenden Sie sich bitte frühzeitig an eines der Mitglieder des Posaunenchores oder - der Einfachheit halber - an mich. Ich werde Ihren Wunsch dann weiterleiten. Telefon 411.

ONNO BERTELSMEYER

Was wird aus dem Blender Friedhofszaun ?

Viele Leute freuen sich über unseren schönen Friedhof. Auch Auswärtige betonen das nach Beerdigungen immer wieder.

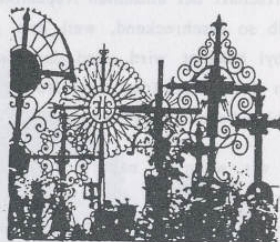
Was nicht ins Bild paßt, das ist der verrostete, verfallene

Friedhofszaun. Um ihn möglichst bald erneuern zu können, hatte der Kirchenvorstand die Friedhofs-Unterhaltungsgebühren vor einiger Zeit verdoppelt. Leider hat sich der erhoffte Geldsegen für den Zaun nicht eingestellt. Einmal haben wir 1993 über 2000.-DM für die Kranzabfuhr bei der Deponie Beppen bezahlt. Zum andern haben sich die Sozialabgaben für die Friedhofswärterin nicht unerheblich erhöht. Und drittens werden immer mehr Grabstätten geteilt und zurückgegeben, was für uns weniger Gebühren bedeutet.

Um die Erneuerung doch noch bis zur Jahrtausendwende abschließen zu können, hat der Kirchenvorstand beschlossen, (genehmigt von der politischen Gemeinde und mit Zustimmung der Angehörigen) **ab sofort bei Trauerfeiern Kollekten für diesen Zweck einzusammeln.** Außerdem fänden wir es **hilfreich**, wenn **weniger Kränze** geschickt würden, etwa durch den Hinweis in der Todesanzeige auf "Geldspenden für irgendetwas anstelle von Kränzen".

Der Kirchenvorstand hofft, daß dieses unser Anliegen auch Ihr Anliegen ist und daß Sie uns in unseren Bemühungen unterstützen werden.

ONNO BERTELSMEYER



„Danke, daß Ihr uns nicht vergessen habt!“

- ein Bericht von den Hilfsmaßnahmen in Weißrußland -

von Pastor Hanns-Michael Stark, Thedinghausen

Wie Sie aus den Zeitungsmeldungen sicherlich schon erfahren haben, ist eine Gruppe Erwachsener aus dem Kirchenkreis Verden Anfang Juni mit einem Hilfsgütertransport nach Weißrußland gefahren. Zu den Hilfsgütern gehörten Medikamente, Babynahrung, Kleiderspenden und Schulmöbel. Dank der Mithilfe und der großzügigen Spenden auch aus den "BIO-Gemeinden", kam eine stattliche Summe zusammen, so daß sich eine Fahrt lohnte. In Weißrußland, in der Stadt Mosyr, haben wir dann die Sachen in drei Schulen, dem Kinderkrankenhaus und dem Bezirkskrankenhaus abgeladen. Die Freude war groß, denn gerade auf dem medizinischen Sektor ist man auf unsere Lieferungen dringend angewiesen, es herrscht große Not.

Zum einen sind mit dem Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion auch große Teile der Wirtschaft der einzelnen Republiken zerstört worden. Zum andern ist die Notlage auch deshalb so erschreckend, weil erst jetzt das ganze Ausmaß des Reaktorunglücks von Tschernobyl bekannt wird. Und das löst Resignation aus, denn wie viele Menschen wirklich von den Strahlenschäden betroffen sind, weiß man nicht genau. Immer wieder werden neue Zahlen bekannt gegeben.

Da wir, wenn wir nach Mosyr fahren, auch immer bei Familien untergebracht sind, kommen wir eben auch auf diese Situation zu sprechen. Und dieses Mal ist mir ganz deutlich gesagt worden, daß unser Kommen nicht nur der Hilfsgüter wegen sehr erwünscht ist, daß es viel wichtiger ist, zu zeigen, daß wir sie nicht vergessen. Wörtlich sagte man mir: "Wir sind froh, daß ihr uns zeigt, daß wir auch noch Menschen sind. Das gibt uns etwas Hoffnung in unserer Hoffnungslosigkeit." Und wie weit die Hoffnungslosigkeit um sich greift, konnten wir im Gespräch mit den Ärzten erfahren. Immer mehr Kinder leiden an Nierenschäden, die zwar diagnostiziert, aber nicht behandelt werden können. Die Ärzte befinden sich in der schrecklichen Lage, daß die Zeit gegen sie arbeitet und eben immer noch mehr Geschädigte zu behandeln wären.

Auf dem Land ist das Elend noch viel größer, da hier weniger das Strahlenrisiko zur Kenntnis genommen wird und weiterhin die angebauten Nahrungsmittel verzehrt werden. Und wer in den Sperrbezirken wohnt oder in den Regionen, die eigentlich nicht mehr zu bewohnen sind, für den ist die Lage fast aussichtslos. Die Regierung in Minsk und die Bezirksregierung in Gomel möchten schon eine großflächig angelegte Umsiedlungsaktion starten, um die Menschen aus diesen Gebieten herauszuholen, aber dafür fehlt das Geld.

So ist es für uns, wenn wir nach Weißrußland fahren, jedesmal auch eine wirkliche seelische Belastung, denn unsere Hilfe ist, gemessen an dem Ausmaß, klein und wir müssen uns auch diesen Problemen stellen, ohne zu wissen, was wir raten oder sagen können. Ich kann immer nur meine Betroffenheit zeigen und versuchen, dem Wunsch zu entsprechen, sie nicht zu vergessen. Und doch will ich, soweit ich es kann, wieder mit Medikamenten und anderen Hilfsmitteln hinfahren und erbitte dazu weiterhin Ihre Hilfe. Zeigen auch Sie bitte, daß Sie unsere Arbeit für sinnvoll halten und unterstützen Sie uns weiterhin mit Ihren Spenden. Und so weit es an mir liegt, kann ich Ihnen garantieren, daß jede gespendete Mark auch dahin kommt, wofür sie gegeben wurde.

Herzlichen Dank!

Ihr

Hanns-Joachim Stark



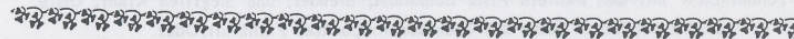
Der 40-Tonner-LKW mit den Fahrern Fritz Bohlmann, Blender, und Siegfried Klahr, Oiste, auf der polnischen Seite des Grenzkontrollpunktes Frankfurt/Oder

Hannelt blots mit beste Waar:



Vör veertig Jahr - so warrd seggt -,
hett sik uns' Herrgott öberleggt,
dat för de Lüüd hier bob'n in'n Nord'n,
de wields 'n beten tranig word'n,
een neeje Anstött kamen schull.
De Lüüd kregen jo den Hals nich vull:
de harrn man graad den Krieg verloorn
un seeten noch in'n Schrebergoorn -
dor güng't al los, dat Wirtschaftswunner,
un eener kreeg den annern unner:
Mit Solidarität weer't ut -
wer dor nich mittrock, de flöög rut!

"So jedenfalls kunn't nicht wiedergahn!",
sä Gott to sik, "Ik mutt wat doon!
De Lüüd, de sünd ja nich recht klook!
De bruukt een Radio-Anspraak,
an' besten noch sogaar op Platt -
ik hoff doch: denn verstaht se dat!"



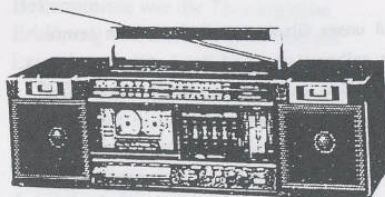
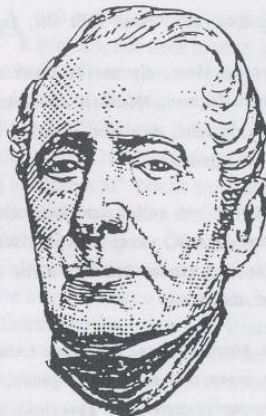
Ein Buch nicht zum Singen

Un so is dat denn ok jo kamen:
He hett sik plattdüütsch Preesters nahmen
un sett jem de Idee in'n Kopp
- nä: vun alleen kern's dor nich op! -,
se schulln fröhmorgns per Radio
- dat höörn de Lüüd jo sowieso -,
schulln se wat ut de Bibel seggen
un jem to'n Glauben röbertrecken!

Sowiet weer dat jo eerstmal klaar.
Man wat nu anstünn, dat weer swaar:
Um disse Botschaft hentokriegen,
müss he den Sender öbertügen!
Un dat - wat ji jo sülbs good weet -,
dat köst 'ne ganze Masse Sweet!
Man Gott mit siene Schöpferkraft
de hett den Sender ok noch schafft!
Un so bröch he uns all tosamen,
un meisttieds sünd wi good utkamen.
Probleme hebbt wi ok een Batz:
ik denk blots an den Sendepplatz!

Man een Deel schüllt wi nich vergeeten:
Uns' Herrgott hett uns Tied tometen,
dat wi SIEN WOORD schüllt künnig maaken!
Wi hannelt nich mit egen Saaken,
wi hannelt mit de beste Waar:
Sien Woord! Blots dorför sünd wi dor!

Hans A. Gerds



Bittlied zum Erntedankfest

Melodie: EKG 159, "Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen"

Schön ist es, Herr, dir unsren Dank zu bringen
und deinem Namen, Höchster, zu lobsingem.
Denn was da lebt, das lebt an allen Enden
aus deinen Händen.

Nichts kommt von selbst und kann sich selbst erhalten.
nicht unser Dasein, unser Tun und Walten,
nicht Saat und Ernte, Sommer nicht und Winter:
Du stehst dahinter.

Die Erde könnte, Herr, für jedes Leben
genug zu essen und zu trinken geben,
wenn wir das täglich Brot gerechter teilten
und Armut heilten.

Laßt uns zu diesem Ziel die Wege finden
und, die uns hemmt, die Selbstsucht überwinden.
Gib uns die Kraft, aus brüderlichem Lieben
Verzicht zu üben.

Erweck uns Satten, die wir alles haben,
nach deinem Wort und seinen Gnadengaben
den neuen Hunger, der die Welt verwandelt
und menschlich handelt.

Daß unser Glaube es doch endlich lernte:
Wir selber, Herr, sind deine Saat und Ernte
und reifen unter Sonne, Wind und Regen,
Herr, dir entgegen.

Text: Detlev Block



Das neue Gesangbuch: Ein Buch nicht nur zum Singen



Es ist nicht nur zum Singen da, sondern will ein Glaubens- und Lebensbuch für alle werden: das neue Evangelische Gesangbuch, am Reformationsfest des letzten Jahres schon in Berlin eingeführt, bald auch in allen deutschen Landeskirchen, in Österreich und Elsaß-Lothringen neu in Gebrauch genommen.

Die Erarbeitung war ein schwieriges Stück Arbeit. 14 Jahre lang bastelten 46 Fachleute und Delegierte aus 27 beteiligten Kirchen an dem Stammteil dieses 1300 Seiten dicken Werkes. Innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland war man sich einig geworden, daß eine bloße Renovierung des nach dem letzten Krieg entstandenen und 1950 fertiggestellten Evangelischen Kirchengesangbuchs nicht ausreichen würde. Weil so viele neue Lieder entstanden sind, vor allem in Verbindung mit den Kirchentagen, und weil sich das Musikempfinden stark verändert hat, mußte eine neue Liedauswahl aus bewährten alten Gesängen und neuen Kompositionen erfolgen.

So sind nun im Stammteil des Gesangbuchs insgesamt 535 Lieder zu finden. Über die Hälfte wurde aus dem bisherigen Gesangbuch übernommen, der Rest ist in den letzten Jahrzehnten entstanden oder wurde aus anderen Sammlungen geholt. Der neue Ton protestantischen Singens, mit mehr Rhythmus und zeitgemäßen Texten, mit Kanons, Taizé-Gesängen und Mehrstimmigkeit, durchzieht das Buch.

Auch gefühlsbetonte, populäre Weisen, aus dem letzten, sehr puristischen Gesangbuch verbannt, sind zurückgekehrt, beispielsweise "Stille Nacht" oder "So nimm denn meine Hände" oder "Daß Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht". Nicht nur das Lied "Großer Gott wir loben dich" zeigt die deutliche Öffnung zur Ökumene. Weitgehend wurden die mit der katholischen Kirche abgestimmten ökumenischen Textfassungen übernommen. Eine Bereicherung sind auch die Lieder aus der weltweiten Ökumene, etwa aus England, Israel, Lateinamerika und Tansania.

Die meisten Landeskirchen fügen dem einheitlichen Stammteil noch einen Regionalteil an, der in ihrem Bereich besonders geschätzte, zusätzliche Lieder enthält. Viel mehr Mühe wurde darüber hinaus auf den Textteil verwendet, der unter anderem Gebete für alle Lebenslagen, Luthers Kleinen Katechismus, den Heidelberger Katechismus (im Auszug), aber auch neue Bekenntnisse wie die Theologische Erklärung von Barmen 1934 und die Leuenberger Konkordie enthält.

Was ein Christ sonst noch wissen möchte, etwa wie man eine Nottaufe hält oder Sterbende begleitet, kann er in dem Buch finden, das sich als Begleiter durchs Leben von der Konfirmation an anbietet. Die Stiftung Buchkunst hat es als eines der schönsten deutschen Bücher 1993 ausgezeichnet.

Helmut Winter

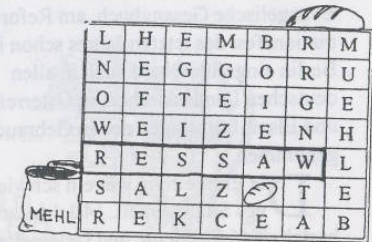


Für junge Leser



Für Feinschmecker

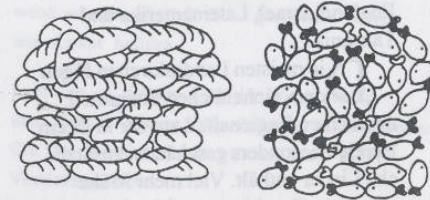
Was hier dargestellt ist, läßt sich zu einem Wort zusammensetzen. Und das schmeckt dir sicher auch!



Das braucht man zum Brotbacken

Zum Beispiel Wasser. Dieses Wort findest du hier eingerahmt, dabei mußt du allerdings rückwärts lesen können. 8 weitere Wörter, die mit dem Brotbacken zu tun

haben, sind waagrecht und senkrecht versteckt. Wenn du sie alle eingerahmt hast, bleiben 4 Buchstaben übrig, aus denen du das letzte Lösungswort zusammensetzen kannst.



Brote und Fische in Mengen!

Nimm einen Farbstift und male alle Brote an, die 3 Einschnitte haben. Dann alle Fische mit weißer Schwanzflosse. Jetzt erscheinen zwei Zahlen! Was die wohl bedeuten? Lies nochmal in der heutigen Bibelgeschichte nach!

Rätsel-Auflösung

aus dem Heft

Juni/Juli/August 1994:

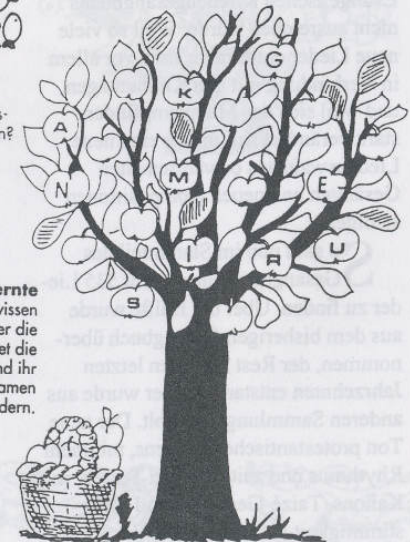
Ein Gesangbuch voller

Bilder:

Bergen, Wasser, Tür,
Burg, Munde, Rauch.

Apfelernte

Wenn ihr gern wissen möchtet, wer hier die Äpfel erntet - ordnet die Buchstaben, und ihr bekommt die Vornamen von zwei Kindern.



Freud und Leid

Junges Leben

Getauft wurden in unseren Gemeinden:

<u>Kind:</u>	<u>Eltern:</u>
Tina	Jürgen Meyer und Frau Astrid, geborene Hattermann, Laake
Harm-Hinrich Wulf	Hermann Müller und Frau Ute, geborene Schröder, Reer
David	Jürgen Bohlmann und Frau Heike, geborene Roski, Blender
Farina	Heiner Linke und Frau Doris, geborene Neumann, Blender
Patrick René	Kai Uwe Wentzel und Frau Marion, geborene Fokcinski, Oiste
Wiebke	Manfred Stelter und Frau Heike, geborene Voige, Blender.



Gemeinsames Leben

am 14. Mai	Andre Friedrich und Frau Sabine, geborene Böhlke, Blender
am 21. Mai	Cord Winkelmann und Frau Tomke, geborene Müller, Winkel (in Daverden)
am 10. Juni	Rainer Bischof und Frau Dörte, geborene Bormann, Einste
am 17. Juni	Jörg Clasen und Frau Isabel, geborene Gust, Hiddestorf
am 22. Juli	Andreas Koch und Frau Petra, geborene Wigger, Reer.



Diamantene Hochzeit

Ihr 60-jähriges Ehejubiläum feierten

am 03. August	Willi Kirchhoff und Frau Dora, geborene Hormann, Blender.
---------------	--------------------------------------------------------------



Vollendetes Leben

Kirchlich beerdigt wurde

am 31. Mai	Adeline Oestmann, geborene Glander, Schwarme, im Alter von 89 Jahren
am 02. Juli	Anna True, geborene Timpner, Holtum-Marsch, im Alter von 86 Jahren.



Altengeburtstage

Wir gratulieren unseren älteren Gemeindegliedern sehr herzlich zum Geburtstag
und wünschen ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr

SEPTEMBER

Meta	Buchholz	Amedorf	am 01.09.	81 Jahre
Grete	Niebuhr	Neddernhude	am 02.09.	83 Jahre
Heinrich	Mehlhop	Achim	am 07.09.	90 Jahre
Willi	Soller	Blender	am 11.09.	75 Jahre
Alwine	Nickel	Blender	am 17.09.	86 Jahre
Anneliese	Röwer	Blender	am 17.09.	75 Jahre
Hermann	Freese	Gahlstorf	am 18.09.	80 Jahre
Frieda	Speer	Blender	am 20.09.	84 Jahre
Elfriede	Boesche	Varste	am 21.09.	75 Jahre
Dora	Schlütermann	Adolfshausen	am 24.09.	90 Jahre

OKTOBER

Anna	True	Holtum	am 01.10.	87 Jahre
Adeline	Riekenberg	Oiste	am 01.10.	85 Jahre
Heinrich	Ernst	Intschede	am 04.10.	91 Jahre
Thea	Plümer	Ritzenbergen	am 04.10.	75 Jahre
Konrad	Schierholz	Blender	am 06.10.	83 Jahre
Katharina	Bischof	Einste	am 09.10.	83 Jahre
Rudolf	Mattheis	Intschede	am 11.10.	75 Jahre
Johann	Clausen	Intschede	am 19.10.	85 Jahre
Gertrud	Knobbe	Oiste	am 19.10.	81 Jahre
Christoph	Kelling	Intschede	am 21.10.	84 Jahre
Dora	Behrmann	Bruchhausen	am 22.10.	89 Jahre
Adele	Köster	Intschede	am 24.10.	75 Jahre
Meta	Röwer	Blender	am 29.10.	90 Jahre
Elise	Bremer	Jerusalem	am 29.10.	75 Jahre

Impressum

Herausgeber:	Die Kirchengemeinden Blender / Intschede / Oiste.
Redaktionskreis:	Marie Dunker (Oiste), Gertrud Hackbarth (Intschede), Antje Lucks (Blender) und Onno Bertelsmeyer (Blender).
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:	Pastor Onno Bertelsmeyer, Auf dem Linteln 4, 27337 Blender, Telefon 04233/411.